

Ein todernstes Spiel

Boris Koch und Jörg Peterschewski begeistern mit Zwei-Mann-Stück in der Alfstedter „Möhl“

Von Birgit Pape

ALFSTEDT. Einen grandiosen Theaterabend haben die Besucher der Alfstedter Möhl am Sonnabend erlebt. Das Schauspiel „Alles auf Ende“ beginnt mit dem totalen Zusammenbruch: das Leben verpfuscht, kein Sinn in Sicht und überhaupt. Und dann geht alles von vorn los, mit der Chance, es diesmal richtig zu machen. Nur mit sehr wenig Zeit. Die Schauspieler Boris Koch und Jörg Peterschewski beeindruckten mit großer Bühnenpräsenz.

Ein Mann (Jörg Peterschewski) ist seines Lebens überdrüssig und will endlich einmal die Dinge in die eigene Hand nehmen – er will sich von der Brücke stürzen. Das ist allerdings gar nicht so einfach. Ständig tauchen Personen auf, die ihn daran erinnern, dass er in seinem Leben wirklich nichts in die Hand genommen hat. Ein ganz besonderer Besucher gibt ihm die Möglichkeit, sein Leben zu korrigieren. Es ist der Tod persönlich (gespielt von Boris Koch).

Es ist schon ein wenig irre, was



Die Schauspieler **Jörg Peterschewski** (links) und **Boris Koch** begeisterten mit dem Schauspiel „Alles auf Ende“ in der Alfstedter Möhl.

Fotos: Pape

sich Autor Bodo Schirmer als Story für sein Bühnenstück „Alles auf Ende“ ausgedacht hat. Ein bemitleidenswerter Lebensmüder und der Tod ringen zwei Stunden miteinander. Was wäre, wenn man das Leben an beliebiger Stelle noch einmal ändern könnte? Ist das Ergebnis wirklich das, was man sich erhofft? Was müsste man unbedingt mal gemacht haben, bevor der Tod kommt?

Auf der Alfstedter Bühne verhandeln Peterschewski und Koch wesentliche Fragen. Die Spielregeln bestimmt am Ende jedoch der Tod. Der lebensmüde und oft

zu gutmütige Mann gerät wieder in eine Spirale aus Frust, Versagen und Demütigung. Es entwickelt sich ein aufregendes, spannendes, nachdenkliches, rasantes und amüsantes Spiel, bei dem die beiden Schauspieler bemerkenswertes Talent zeigen und dafür viel Applaus von den 50 Zuschauern in der ausverkauften Möhl bekommen.

Hans-Hinrich Kahrs freute sich am Sonnabend, dass nach 2008 (Fast Faust) und 2009 (Mr. Piks Irrenhaus) das Schauspielduo Koch und Peterschewski erneut in der „Möhl“ zu Gast waren.

Auch Autor Bodo Schirmer, der für das Theaterprojekt „Wellenbreker“ zahlreiche Stücke geschrieben hat, war Samstagabend in Alfstedt zu Gast. Regisseurin Gudrun Oeltjen-Hinrichs ist in Alfstedt durch das Jugendtourneetheater „Wellenbreker“ des Landschaftsverbandes Stade bekannt. Die Proben für „Alles auf Ende“ fanden teilweise sogar in der „Möhl“ statt. „Ich bin dankbar, dass wir so ein hochkarätiges kulturelles Angebot in Alfstedt zeigen können“, betonte Kahrs. Die Zuschauer dankten es mit lang anhaltendem Applaus.



Die **Zuschauer** erlebten einen anspruchsvollen Theaterabend.